

# Antibiotika und die Aufgaben der Naturheilkunde

VON ARUNA SIEWERT



Lange vor der Zeit Alexander Flemings' kannte man bereits Antibiotika, aber erst durch Fleming wurden sie der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht. Als Wunderwaffe gegen Bakterien angepriesen, warnte bereits Fleming vor den Gefahren, die mit der Resistenzbildung der bekämpften Bakterien einhergehen kann. Ein kurzer Abriss über die Geschichte der Antibiotika Alles begann Ende des 19. Jahrhunderts. Der Militärarzt Ernst Duchesne entdeckte, dass manchen Schimmelpilzen antibakterielle Eigenschaften zu Grunde liegen. Er beobachtete arabische Stallknechte, die die Sättel der Militärs in Feuchtigkeit und Dunkelheit aufbewahrten, damit sich ein Schimmelpilz auf ihnen bildete. Die Begründung der Stallburschen lag in der verbesserten Wundheilung der Scheuerstellen auf dem Gesäß der Reiter. Davon aufgerüttelt, betrieb Duchesne weitere Forschungen, die dann in einer Doktorarbeit mündeten. Diese Arbeit wurde allerdings 1897 vom Institut Pasteur abgelehnt, als Begründung werden heute auch die jungen Jahre von Duchesne vermutet, er war zu der Zeit erst 23 Jahre! 1928 bemerkte der schottische Bakteriologe Alexander Fleming mehr durch einen Zufall, dass ein Schimmelpilz, der versehentlich in Kontakt mit einer Kultur Staphylokokken kam, zu einer Abtötung der Bakterien führt. Von da ab forschte auch er weiter und bekam 1945, zusammen mit Howard Walter Florey und Ernst Boris Chain, für die Entdeckung des Penicillins den Nobelpreis für Physiologie und Medizin. Im zweiten Weltkrieg half das Penicillin, vielen schwer verwundeten Soldaten einer Wundinfektion zu entkommen. Wo vorher oftmals Leid und Tod standen, erwartete die Soldaten nun häufig die vollständige Genesung. Auch meist tödlich verlaufende Erkrankungen wie z.B. Lungenentzündungen waren nun oft heilbar. Antibiotische Medikamente sind bis heute ein Segen der Schulmedizin und in unserer modernen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dennoch gerät der breite Einsatz von Antibiotika in der Schulmedizin, aber auch in der Aufzucht und Mastung von Vieh, zunehmend mehr in die Kritik. Immer mehr Bakterien bilden inzwischen Resistenzen (=Widerstand) gegen die verschiedenen Antibiotikaarten und stellen somit eine große Gefahr da.

## Antibiotika heute

"In Deutschland erkranken jährlich 400.000 bis 600.000 Menschen an nosokomialen Infektionen – das sind Infektionen, die im Zusammenhang mit stationären oder ambulanten Behandlungen erworben werden und die umgangssprachlich auch als Krankenhausinfektionen bezeichnet werden. 7.500 bis 15.000 Menschen sterben jährlich daran."<sup>1</sup> Diese Infektionen werden von Erregern

ausgelöst, die auf die herkömmlichen Antibiotika nicht mehr reagieren. Die „medizinische Wunderwaffe Antibiotika“ zeigt also seit geraumer Zeit Schwächen, die sich nicht mehr übersehen lassen und nicht ohne Folgen bleiben. Aber was genau sind eigentlich Antibiotika und wogegen helfen sie? Es gibt verschiedene Arten Antibiotika, die auch verschiedene Arten von Bakterien bekämpfen. Sie töten oder hemmen deren Vermehrung, haben aber auf Viren weder einen hemmenden, noch einen tödenden Einfluss. Sowohl die Medikamente, als auch die Bakterien werden je Wirkungsart und Bekämpfungsform in verschiedene Gruppen eingeteilt. Leider bilden immer mehr Bakterien Resistenzen gegen einzelne Wirkstoffe in den Medikamenten. Damit ist dann die gesamte Wirkstoffgruppe wirkungslos (Kreuzresistenz). Die Therapie mancher Erkrankungen wird also mit Zunahme der Resistenzen immer unkalkulierbarer und schwerer.

## Wo kann die Naturheilkunde ansetzen?

Das Wohl unsere Patienten stets im Blick, sollten wir bei einer schweren Erkrankung gemeinsam mit ihnen und mit Wissen das Arztes (und keinesfalls „heimlich“) schauen, wo wir mit den Pflanzen unterstützend eingreifen können. Zusätzlich haben wir – auch bereits vor einer schweren Erkrankung - eine weitere, wichtige Aufgabe: Wir können und sollten aufklären! Nutzen wir doch den immensen Vorteil, mehr Zeit und Raum für ein klärendes Gespräch mit unseren Patienten zu haben. Wir können ihnen erklären, wie wichtig es ist, um Resistenzen vorzubeugen, nicht bei jedem Infekt zu Antibiotika zu greifen. Wir können sie ermuntern, mündige Patienten zu sein, auf Abstriche beim Arztbesuch zu beharren, die dann den genauen Erreger ausweisen, so dass auch medizinisch genau dieser Erreger bekämpft werden kann und kein Breitbandantibiotikum nötig ist. Wir sollten ihnen erklären, warum es so wichtig ist, die einmal eingenommenen Antibiotika genau in der vorgeschriebenen Zeit und Dosis zu nehmen wie aufgetragen und wir können die Folgen bei Nichtbeachtung aufzeigen. Wir haben die Möglichkeit, sie zu ermutigen, sich beim nächsten Infekt auch mal zu trauen, auf Antibiotika zu verzichten, wenn wir sicher sind, dass sie sich der Erkrankung entsprechend verhalten.

Synthetische Antibiotika hemmen oder töten undifferenziert alle Bakterien, was unseren Organismus lange Zeit schwächt und angreifbarer macht für neue Erreger. Mit einem detaillierten Pflanzenwissen sind wir in der Lage, die passenden Pflanzen zu verschreiben, die der Heilung dienlich sind und die viele antibiotische Stoffe enthalten. Denn im Gegensatz zu den synthetischen Antibiotika unterstützen die Pflanzen unser gesamtes System. Sie eliminieren z.B. nicht nur das Bakterium, sondern ziehen einen schützenden Film über unsere Schleimhäute um das Eindringen weiterer Keime zu verhindern, oder sie unterstützen unseren Darm und hemmen nur das Wachstum der krankmachenden Keime, nicht aber das der nützlichen Darmbakterien. Auch wirken sie nicht nur gegen Bakterien, sondern auch gegen Pilze und/oder Viren. Pflanzen stärken auch unser Wohlbefinden, sie helfen uns, wieder zu Kraft zu kommen und wirklich auf allen Ebenen zu gesunden. Gerade bei leichteren und mittelschweren Erkrankungen dienen uns die Pflanzen sehr gut, vorausgesetzt, wir wissen, welche einzusetzen sind und auf welche spezifischen Besonderheiten wir achten müssen. Als HeilpraktikerInnen sollten wir diese Helfer der Natur kennen und zum Wohle unserer Patienten einsetzen. ■

© Aruna Siewert, Heilpraktikerin und Autorin.

2013 erscheint ihr neues Buch über pflanzliche Antibiotika bei Gräfe und Unzer

## Quellen:

WidO, Wissenschaftliches Institut der AOK, Publikationen, Antibiotika, solange sie noch wirken.... Günther, Judith / Kern, Winfried V. / Nink, Katrin / Schröder, Helmut (2003), in: G+G Wissenschaft, Heft 3/2004, S. 7-16.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_Fleming](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Fleming)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Antibiotikum>  
<http://www.bmg.bund.de>

1) Zitat aus <http://www.bmg.bund.de/praevention/krankenhausinfektionen/fragen-und-antworten.html>